



**Regionalkonferenzen mit Bundeskanzler Christian Kern
und Bundesminister Hans Peter Doskozil**

S. 3

Ärztmangel - GVV fordert Maßnahmen: die Zahl der Kassenärzte ist seit dem Jahr 2000 stark gesunken S. 5

Generationswechsel vor GR-Wahl: neue Führungskräfte bringen frischen Wind in die Gemeinde-stuben S. 8 u. 9

GVV Präsident Erich Trummer und sein Team wünschen frohe Ostern und besinnliche Feiertage!

Zur Sache!

Landeshauptmann
Hans Niessl

Liebe Gemeindevertreterinnen, liebe Gemeindevertreter,

das Jahr 2017 ist im Burgenland das „Jahr der Gemeinden“. Das bedeutet, dass die Gemeinden in diesem Jahr ganz besonders im Fokus stehen. Aus gutem Grund, denn die erfolgreiche Entwicklung des Burgenlandes wäre nicht denkbar ohne die großartigen Leistungen, die in unseren Gemeinden erbracht werden. Der Erfolg des Landes ist auch ein Erfolg der Gemeinden. Denn das Burgenland ist das Land der Gemeinden, in den burgenländischen Gemeinden steckt ganz viel Herz drin.

Das erfahre ich immer wieder auch bei meinen Besuchen in den Gemeinden, in denen unsere Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter mit großem Engagement und Einsatz für ihre Gemeinde und für die Menschen vor Ort tätig sind. Unsere Gemeinden stehen für Lebensqualität, für Zusammenhalt, für ehrenamtliches Engagement. Sie stehen auch für gelebte Bürgernähe und eine wohnortnahe Versorgung – für die Burgenländerinnen und Burgenländer bedeutet das „Heimat vor der Haustür“.

Nicht nur als Landeshauptmann, sondern auch als ehemaliger Bürgermeister, weiß ich, dass diese Leistungen nicht selbstverständlich sind. Der Ausbau und der Erhalt der kommunalen Infrastruktur, Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die Pflege des Ortsbildes, ein aktives Vereinsleben, Kultur- und Freizeitangebote und vieles mehr bedeuten große finanzielle Anstrengungen.

Daher ist es mir wichtig, dass unsere Gemeinden bei der Finanzierung ihrer Aufgaben so gut wie möglich unterstützt werden. Dass das Land ein starker Partner der Gemeinden ist, zeigt auch die Verteilung der Gesamtausgaben zwischen Land und Gemeinden: Das Land Burgenland trägt 74 Prozent, die Gemeinden tragen 26 Prozent – österreichweit lautet das Verhältnis 61 zu 39 Prozent. Es ist auch ein Erfolg, dass das Land und die burgenländischen Gemeinden beim neuen Finanzausgleich um 90,5 Millionen Euro mehr bekommen und strukturschwache Gemeinden besonders berücksichtigt werden.

Auch mit den Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen 2017 stehen heuer wichtige Entscheidungen an. Die SPÖ ist nicht nur die Burgenland-Partei, sie ist auch die Bürgermeister-Partei im Land. Die SPÖ ist die Nummer 1, sie stellt in den Gemeinden insgesamt mehr als 1.500 Mandatarinnen und Mandatare, denen ich für das großartige Engagement sehr herzlich danken möchte.

Für die Wahlen gilt auch, dass bereits ein Generationswechsel eingeleitet wurde, dass die SPÖ jünger und weiblicher wird, was sich auch daran zeigt, dass die SPÖ bereits 10 Bürgermeisterinnen stellt. Eine starke SPÖ in den Gemeinden ist der Garant dafür, dass die erfolgreiche Entwicklung des Landes Burgenland und der burgenländischen Gemeinden fortgesetzt werden kann.

Mit besten Grüßen

Landeshauptmann Hans Niessl



Regionalkonferenz mit BK Christian Kern in Klingenbach

Foto: SPÖ Burgenland

Regionalkonferenzen: SPÖ setzt auf Teamgeist und Bürgernähe

Im Kulturzentrum Oberschützen fand Mitte Februar die zweite Regionalkonferenz des SPÖ-Landtagsklubs statt. Hauptredner war - neben Landeshauptmann Hans Niessl - Bundesminister Hans Peter Daskozil. Bei der ersten Regionalkonferenz eine Woche zuvor im nordburgenländischen Klingenbach war Bundeskanzler Christian Kern zu Gast der erstmals im Burgenland seinen „Plan A“ präsentierte (die wichtigsten Schwerpunkte siehe Kasten rechts).

Die Veränderung im Burgenland sei spannend, meinte Bundeskanzler Christian Kern: „Es hat kein anderes Bundesland gegeben, wo sich so viel verändert hat wie im Burgenland.“ Der Bundeskanzler sprach von einer „politischen Zeitenwende“ in der wir heute leben: „Wir leben in einer Welt, die im Großen und Ganzen wirklich besser wird. Wir müssen uns an die Spitze dieser Veränderung stellen und sie gestalten! In der Wirtschaft steht oft nicht mehr der Mensch, sondern der Profit. Wir sind das Korrektiv. Wir arbeiten für die Menschen!“ Die Sozialdemokratie stehe dafür, dass Kinder eine Chance bekommen. „Deshalb machen wir das zweite Gratis-Kindergartenjahr und den Rechtsan-

spruch auf einen Kindergartenplatz. Wollen unseren Schulkindern Tablets und Laptops zur Verfügung stellen, denn wir müssen unsere Klassenzimmer digitalisieren und die ganze Pädagogik verändern.“ Bundesminister Daskozil betonte, dass es wichtig sei, „dass die Sozialdemokratie ein Format hat, mit dem sie zeigt: Dafür stehen wir! Der Plan A hat eine sozialdemokratische Handschrift.“

Landeshauptmann Hans Niessl hob vor allem die neuen Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen im Herbst hervor und hieß sie „im Team Burgenland herzlich willkommen“. „Ich bin felsenfest überzeugt: niemand kann die SPÖ schlagen, wenn wir als starkes, geschlossenes Team auftreten!“ Die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen seien eine besondere Herausforderung, weil die Parteienvielfalt so groß wie nie sei und viele kleine Parteien von einem niedrigen Niveau starten. Es gelte vor allem klarzumachen, was sozialdemokratische von konservativer Gemeindepolitik positive abhebe, betonte Niessl. Der Landeshauptmann abschließend: „Wir werden auf die Menschen zugehen, den direkten Kontakt suchen und Hausbesuche machen!“

Regionalkonferenz mit BM Daskozil und dem SPÖ-Regierungsteam in Oberschützen
Foto: SPÖ Bgld.



„Plan A“ im Detail

Bei der Regionalkonferenz des SPÖ-Klubs in Klingenbach präsentierte Bundeskanzler Kern erstmals seinen „Plan A“ im Burgenland. Die wichtigsten Schwerpunkte im Überblick:

- Job-Paket für 70.000 neue Jobs
- 1.500 Euro Mindestlohn
- Beschäftigungsbonus – die Lohnnebenkosten werden ab 1. Juli 2017 für jeden zusätzlich geschaffenen Arbeitsplatz um 50 Prozent gesenkt
- „Aktion 20.000“ für ältere Langzeitarbeitslose
- Unterstützung von Kleinen und Mittleren Betrieben durch einen Ausbau der Entgeltfortzahlung.
- Temporärer und sektoraler Schutz des Arbeitsmarktes
- Breitbandausbau wird verdoppelt
- Schulen werden digitalisiert
- Zweites verpflichtendes Gratiskindergartenjahr ab 1. Jänner 2018
- Forschungs- und Investitionsprämie wird erhöht
- Höhere Frauenquote in Aufsichtsräten großer Unternehmen
- Lehre wird attraktiver: Kostenübernahme für Vorbereitung der Lehrabschlussprüfung, Ausbau Auslandspraktika
- Integrationspaket, mit dem das Integrationsjahr für AsylwerberInnen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit und Asylberechtigte umgesetzt wird
- Förderung von Start-ups
- Entbürokratisierung: Überarbeitung bestehender Regelungen; klare Verantwortungsstrukturen
- effizientere Besteuerung von ausländischen Konzernen
- Ausbau des sozialen Wohnbaus
- Kalte Progression wird abgeschafft: Die ersten beiden Progressionsstufen werden automatisch angepasst – das entlastet 4,5 Millionen SteuerzahlernInnen um insgesamt 1 Mrd. Euro.
- Sicherheit: Schutz von Ordnungskräften wird erhöht
- Abbau langer Wartezeiten auf Computertomographie- und Magnetresonanz-Untersuchungen
- Mehr Therapieeinrichtungen für psychische Gesundheit

Klartext !



Bgm. Erich Trummer
Präsident GVV Burgenland

Erfolg braucht auch frische Kräfte!

**Geschätzte BürgermeisterInnen und Vize-BürgermeisterInnen!
Liebe GemeindevertreterInnen!**

Das Motto des GVV Burgenland zur Vorbereitung auf die Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen im Oktober 2017 lautet ja „Jünger und weiblicher!“. Ich denke, wir sind derzeit auf einem sehr guten Weg, unsere eigenen Vorgaben umzusetzen. Wir haben im Rahmen der „365 Tage Regelung“, bei der ein Jahr vor dem regulären Wahltermin ein Wechsel des Bürgermeisters durch Wahl im Gemeinderat möglich ist, viele neue Führungskräfte dazubekommen. Dabei ist es gelungen, in den meisten Fällen, auch einen Generationswechsel herbeizuführen. In vielen Gemeinden haben wir den Erneuerungsprozess und die „Verjüngung“ geschafft. Besonders freut es mich, dass wir insgesamt nun bei 10 GVV-Bürgermeisterinnen halten, wobei wir in Pöttching und Deutsch Kaltenbrunn zwei neue Bürgermeisterinnen begrüßen dürfen.

Im Burgenland gibt es insgesamt in 12 von 171 Gemeinden eine Ortschefin, was leider immer noch magere 7% ergibt. Dazu kommen insgesamt im Burgenland noch 30 Vizebürgermeisterinnen, 43 Amtsleiterinnen und insgesamt 743 Gemeinderätinnen von 3.142 Gemeinderäten. (Quelle Gemeindebund 2016). Das muss und wird besser werden! Wir haben im GVV Burgenland mit Inge Posch-Gruska und Renate Habetler zwei tolle, engagierte Vizepräsidentinnen an meiner Seite, die sich gemeinsam mit Frauenlandesrätin Verena Dunst enorm für mehr Frauen in der Kommunalpolitik engagieren. Ich freue mich und bedanke mich deshalb ganz besonders bei allen Frauen und bei allen Jungen, die sich bereits länger oder neu in der Kommunalpolitik engagieren!

An dieser Stelle möchte ich mich aber auch bei allen ausgeschiedenen Bürgermeistern recht herzlich bedanken: für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und für die geleistete Arbeit in den Kommunen. Politisches Engagement ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Seine Zeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und die eigenen Bedürfnisse zurückzunehmen ist eine große Leistung, für die allen Funktionärinnen und Funktionären in den Gemeinden großer Dank und Anerkennung gebührt.

Wir als GVV Burgenland werden weiter versuchen, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit unsere Funktionärinnen und Funktionäre die besten Möglichkeiten und das beste Service haben, um ihre Arbeit in der Gemeinden optimal zu erledigen. In diesem Sinne wünsche ich Frohe Ostern und ersuche nochmals, das reichhaltige Serviceangebot des GVV Burgenland in Anspruch zu nehmen!

Mit freundschaftlichen Grüßen

Euer

Bgm. Erich Trummer
Präsident GVV Burgenland

Das Problem des Ärztemangels im ländlichen Raum müsse bei der Wurzel, nämlich bei der Ausbildung, angegangen werden, so GVV Präsident Trummer.

Foto: GVV Burgenland



Ärztemangel: GVV fordert Maßnahmen

Immmer weniger Jungmediziner wollen sich den Ärzteberuf fernab der Annehmlichkeiten der Großstadt antun. Mittlerweile braucht es oft mehrere Monate, um eine freie Stelle neu zu besetzen. „Ein unhaltbarer Zustand, der im ländlichen Raum als zusätzlicher Turbo für weitere Abwanderung wirkt“, mahnt GVV Präsident Erich Trummer.

Der GVV Burgenland greift dieses Thema nun offensiv auf schlägt per Resolution (Details im Kasten rechts) einen klaren Maßnahmenplan vor. GVV Präsident Erich Trummer: „Wir wollen aufrütteln und dieses Thema verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung bringen. Viel zu oft werden die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister am Ende der Kette bei der Suche nach einem praktischen Arzt alleine gelassen. Das Problem des Ärztemangels vor allem im ländlichen Raum, beginnt aber schon viel früher, nämlich bei der Ausbildung!“

Die Zahl der Kassenärzte sank von 1668 (im Jahr 2000) auf aktuell 1577. Somit kommen auf eine Ordination immer mehr Patienten – wochen-, ja sogar monatelange Wartezeiten auf einen Facharzt-Termin sind die Folge. Um sich das zu ersparen, suchen immer mehr Patienten einen Wahlarzt auf, auch, wenn sie bei ihm einen Teil der Kosten selbst übernehmen müssen. Dieses System der

Wahlärzte ist – vor allem in urbanen Räumen – im Steigen begriffen.

„Es kann doch nicht unser Ziel sein, eine Zweiklassenmedizin in doppelter Hinsicht zu bekommen. Zum einen die gute Versorgung für Menschen, die in Städten leben und über das nötige Geld für Wahlärzte verfügen und zum anderen der ländliche Raum, wo es nicht einmal mehr Wahlärzte gibt, sondern oft gar keinen Arzt mehr“, so Trummer. Einer der Gründe für den Landärzte-Mangel ist – laut Gesundheitsökonom Pichlbauer – die mangelnde Ausbildung, da, so Pichlbauer, die Ausbildung für Allgemeinmediziner in den Spitälern sehr schlecht ist und sich viele Absolventen daher gar nicht zutrauen, auf sich allein gestellt, eine Praxis auf dem Land zu führen. Trummer: „Hier muss man den Hebel ansetzen und schon in der Ausbildung Wege finden, um den praktischen Arzt wieder attraktiv zu machen. Das kann über mehr Eigenständigkeit, besser Bezahlung, bessere Ausbildungsmöglichkeiten, aber auch durch die Förderung von Gruppenpraxen geschehen.“ Wichtig sei es, die Bürgermeister und die Bevölkerung in den kleinen Gemeinden mit diesem Problem nicht alleine zu lassen, so Trummer: „Wir müssen die starren Strukturen aufbrechen, Ärztekammer, Sozialversicherungen und die zuständigen Ministerien müssen an einen Tisch und ohne Tabus diskutieren und rasch Lösungen finden.“

Die wichtigsten Resolutions-Punkte

- Es müssen mehr Ärzte ausgebildet werden und diese in Österreich gehalten werden
- Die Ausbildung der Allgemeinmediziner muss im Vergleich zu Facharztausbildung überdacht/attraktiver gestaltet werden.
- Mehr freier Wettbewerb und keine starren Gebietsschutzstrukturen für niedergelassene Ärzte und Hausapotheken
- Ausbildung: Teil der Facharztausbildung soll auch bei einem praktischen Arzt erfolgen können
- Österreich finanziert die Ausbildung der ÄrztInnen auf hohem Niveau -> daher müssten JungärztInnen verpflichtet werden, zumindest 5 Jahre in Österreich zu praktizieren oder ihre Ausbildungskosten zurück zu zahlen.
- Die Ausbildung für Fachärzte dahingehend verbessern, dass vor allem die schlechten Anfangsbedingungen (Turnus etc.), mit wenig Kompetenzen für junge Ärztinnen, an anderen Länder (Deutschland, Schweiz,...) angeglichen werden.



www.gvvbgld.at

GVV startet modernes Bürgerbefragungsprogramm FROGO

Der GVV Burgenland hat zusammen mit dem RI Burgenland und der SPÖ Burgenland ein neues Online Tool entwickelt, das einen neuen Zugang zu Umfragen in den Gemeinden ermöglichen soll. GVV-Präsident Erich Trummer: „Mir ist eine moderne Kommunalpolitik mit den Menschen und für die Menschen besonders wichtig. Deshalb habe ich die Entwicklung dieses völlig neuen elektronischen Bürgerbefragungsprogrammes für Handys initiiert!“

Die App FROGO („Frog o!“) wurde von jungen innovativen Programmierern entwickelt und funktioniert auf allen internetfähigen Endgeräten auf Basis iOS und Android. Der GVV Burgenland hat sich die Rechte für dieses Produkt gesichert und stellt es seinen Gemeinden und Ortsgruppen zur Verfügung.

Damit kann man alle gewünschten Abfragen direkt vom Handy oder Tablet aus machen, die Auswertung erfolgt direkt nach

Abschluss des Fragebogens und kann auch sofort mit anderen Abfragen verglichen werden und tabellarisch sowie grafisch dargestellt werden. Ein sofortiger Einblick in die Statistik ist daher jederzeit möglich. Der Administrator kann außerdem auf alle Ergebnisse zugreifen und zum Beispiel auch Auswertungen für einzelne Gruppen (Senioren/Jugendliche), einzelne Gassen/Sprengel, Gemeinden oder auch bezirks- und landesweite Auswertungen machen.

GVV LGF Marhold: „Mit diesem Tool hieven wir die klassischen Hausbesuche und Umfragen ins 21. Jahrhundert. FROGO ist extrem einfach zu bedienen und kann jede Menge. Es ist ein weiteres Service für unsere Mitgliedsgemeinden und alle SPÖ Ortsgruppen.“ FROGO wird schon für den kommenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlkampf zur Verfügung stehen und es wird dazu auch entsprechende Einschulungen geben.



Elektronische Bürgerbefragung



Service vor Ort im Bezirk Jennersdorf
Fotos: GVV Bgld.

GVV und SPÖ auf Bezirkstour

Der GVV Burgenland und die SPÖ Burgenland haben im Jänner/Februar 2017 alle Bezirke besucht und in diesem Rahmen über die bevorstehenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen im Oktober 2017 informiert.

Dabei wurden in vielen Bezirken auch die neuen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister willkommen geheißen und die ausgeschiedenen Bürgermeister würdig verabschiedet. GVV Präsident Erich Trummer

und GVV Landesgeschäftsführer Mag. Herbert Marhold informierten dabei über das Service und die Leistungen des GVV Burgenland im Rahmen des Wahlkampfes und wiesen zusammen mit den jeweiligen Bezirksparteivorsitzenden auf die enorme Bedeutung der Gemeinderatswahl hin.

SPÖ Landesgeschäftsführer Christian Dax nutzte die Bezirkstour, um über die Werbemittel und die Generallinie der SPÖ bei dieser Wahlauseinandersetzung zu informieren.



Eisenstadt/Umgebung (o.) und Güssing (u.)



Bezirke Mattersburg (o.) und Neusiedl (u.)



Bezirke Oberwart (o.) und Oberpullendorf (u.)



MMag. Gerald Kögl, Leiter
Hauptreferat
Gesellschaft
beim Amt der
Bgld. Landes-
regierung mit
Familienland-
esrätin Verena
Dunst und GVV
Präsident Erich
Trummer
Foto: GVV Bgld.



Gewusst wie: Dokumentenmappe für werdende und junge Eltern!

Die Dokumentenmappe des Familienreferates des Landes Burgenland wurde für werdende Eltern bzw. Eltern mit Kindern bis zum ersten Lebensjahr zusammengestellt und beinhaltet wesentliche Unterlagen und Informationen für Familien in allen Lebensbereichen.

Sie soll Hilfe und Wegweiser in den Belangen Behörden, Ärzte, Geburtsstationen, Förderungen des Landes sein. Ergänzt durch viele nützliche Gutscheine im Gesamtwert von über 200 Euro ist sie als Wegbegleitung für Neugeborene und deren Familie hilfreich. Zudem gibt es weitere Vorteile, wie ein persönliches Willkommens-Geschenk der Bank Burgenland sowie eine Gutschrift vom Baby-Bonus bei der nächsten Stromabrechnung uvm.

Angefordert werden kann die Dokumentenmappe bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes online unter <http://www.familienland-bgld.at/foerderungen/dokumentenmappe/>, mittels Anforderungskarte oder per

E-Mail (post.a7-familie@bgld.gv.at) unter Angabe des Namens, der Adresse und des voraussichtlichen Geburtstermins.

Infobox

Das Familienreferat ist stets bemüht, Familien im Burgenland zu unterstützen. Es gibt zahlreiche finanzielle Unterstützungen, sowie viele Angebote zu den Themen Schwangerschaft über den Besuch der Kinderkrippe und des Kindergartens bis zum Schulstart.

Zahlreiche Broschüren sind für Väter und Mütter Leitfäden und Ratgeber. Erhältlich sind die Broschüren im Familienreferat am Europaplatz 1, Eisenstadt, Altes Landhaus oder per ansuchen auf der Homepage <http://www.familienland-bgld.at/>, sowie unter der Telefonnummer 057-600/2523.

Volksbegehren gegen TTIP / CETA: Höchste Beteiligung im Burgenland!

Im Burgenland haben 13,11 Prozent der Bevölkerung am Volksbegehren gegen TTIP / CETA teilgenommen (inklusive Unterstützungserklärungen). In keinem anderen Bundesland war die Beteiligung so hoch!

Die zweithöchste Beteiligung verzeichnete Niederösterreich mit 12,05 Prozent,

Schlusslicht ist Tirol 5,66 Prozent. Österreichweit unterzeichneten 8,88 Prozent das Volksbegehren (inklusive Unterstützungserklärungen).

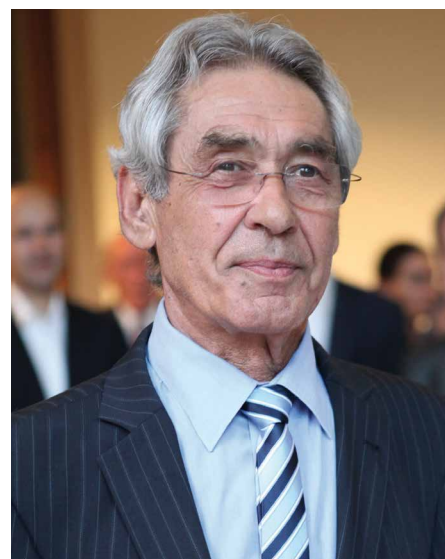
Die höchste Stimmbeteiligung inkl. Unterstützungserklärungen im Burgenland erreichte der Bezirk Neusiedl am See (14,25 %).

Walter Prior feiert 70sten Geburtstag!

Der langjährige Bürgermeister der nordburgenländischen Gemeinde Siegendorf, LTPräs. a.D. und GVV Ehrenpräsident Walter Prior, feierte am 9. März seinen 70igsten Geburtstag!

Prior war von 1977 bis 1997 Mitglied des Gemeinderats von Siegendorf und hatte zwischen 1983 und 1996 das Amt des Bürgermeisters inne. Prior übernahm zwischen 1993 und 2001 auch die Funktion des Präsidenten des Sozialdemokratischen Gemeindevertreterverbandes und war, selbst ein Angehöriger der kroatischen Volksgruppe, Präsident der SPÖ-Mandatare aus kroatischen und gemischtsprachigen Gemeinden von 1988 bis 2003.

Prior war von 2003 bis 2005 Mitglied des Österreich-Konvents und war stellvertretendes Mitglied im EU-Ausschuss der Regionen (Brüssel). Ab dem 30. Oktober 1987 vertrat Prior die SPÖ als Abgeordneter im Burgenländischen Landtag, wobei er ab dem 28. Dezember 2000 das Amt des Ersten Landtagspräsidenten ausübte. Nach der Landtagswahl im Burgenland 2010 beendete Prior seine politische Karriere und zog sich in die Pension zurück. Er schied per 24. Juni 2010 aus dem Landtag aus. Der GVV Burgenland gratuliert dem Jubilar recht herzlich!



Feierte am 9. März seinen 70er: LTPräs. a.D. und GVV Ehrenpräsident Walter Prior
Foto: GVV Burgenland



Rohrbach: LT-Präsident Christian Illedits mit Bürgermeister Günter Schmidt, der das direkte Gespräch mit den GemeindebürgerInnen sucht. Foto: SPÖ Bezirk Mattersburg



Hornstein: Landesfrauenvorsitzende LRin Verena Dunst und LRin Mag.a Astrid Eisenkopf wünschten der frischgebackenen Bürgermeisterin Judith Pratl alles Gute für ihre neue Herausforderung. Foto: SPÖ Burgenland



Tadten: LH Niessl mit Bgm. Csukker und dessen Gattin sowie BH Mag. Lentsch. Foto: SPÖ Neusiedl



Markt St. Martin: Jürgen Karall führt nun die Geschicke der mittelburgenländischen Gemeinde.

Generationswechsel vor GR-Wahl: Neue Führungskräfte in den Gemeinden

Die Gemeinden rüsten sich für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen im Herbst 2017. In vielen Kommunen wurden die personellen Weichen auf Bürgermeister- und Vizebürgermeisterebene neu gestellt. Der erste Bürgermeisterwechsel der SPÖ im Rahmen der „365 Tage Regelung“, die einen Wechsel des Bürgermeisters durch den Gemeinderat ein Jahr vor der regulären Bürgermeisterdirektwahl ermöglicht, ging am 18.11. 2016 in Drassburg, Bezirk Mattersburg, über die Bühne, wo Ing. Christoph Haider das Amt von Rudolf Ivancsits übernahm. Zahlreiche Gemeinden folgten dem Beispiel ...

Nach 15 Jahren als Ortschef in Rohrbach übergab Alfred Reismüller im Rahmen seiner Gemeinderatssitzung das Bürgermeisteramt offiziell an Günter Schmidt. Judith Pratl wurde als Bürgermeisterin von Hornstein zur 10. Bürgermeisterin im Burgenland angelobt. Sie löst in Hornstein Herbert Worschitz ab, der seit 2001 Bürgermeister in Hornstein war. „Ziel des GVV und der SPÖ ist es ja, bei der nächsten Bürgermeister- und Gemeinderatswahl jünger und weiblicher zu werden“, so GVV Präsident Erich Trummer. „Der Weg stimmt, wir müssen nun weiter dran bleiben!“ Auch die mittelburgenländische Gemeinde Markt Sankt Martin hat einen neuen Ortschef: Jürgen Karall trat als Nachfolger von Rudolf Steiner das Amt des Bürgermeisters an. In Bocksdorf wurde der bisherige Gemeindevorstand Franz Pelzmann einstimmig zum neuen Vizebürgermeister gewählt.

Er wird als Bürgermeister-Kandidat in die Wahl im Herbst gehen. Der neu gewählte Ortschef in Breitenbrunn heißt Helmut Hareter. Er will den erfolgreichen Weg von Josef Tröllinger, der die Gemeindegeschichte 14 Jahre lang geleitet hat, fortsetzen.

In Klingenbach trat Richard Frank in die Fußstapfen seines Namensvetters Johann Frank. In Pötsching übernahm Karin Lehner die Agenden von Herbert Gelbmann, und mit Andrea Reichl wurde Ende Dezember 2016 in Deutsch Kaltenbrunn erstmals eine Bürgermeisterin im Bezirk Jennersdorf gewählt. Sie folgt Erwin Hafner nach.

Neu im Amt sind auch Jürgen Zimara (Loipersbach-Kitzladen), Wolfgang Koller (Kemetten), Robert Csukker (Tadten) Martin Kramelhofer (Rechnitz) und Manfred Bugnyar (Pama).

„Ich möchte mich bei allen aus dem Amt geschiedenen Bürgermeistern für die geleistete Arbeit auf kommunaler Ebene und für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich das Burgenland als Region mit einer außerordentlich hohen Lebensqualität und mit einer sehr gut ausgebauten Infrastruktur entwickelt hat. Diese Leistungen, die von unseren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern erbracht werden, sind nicht selbstverständlich. Ein Dank daher auch an die neuen Ortschefs, die bereit sind, für ihre Gemeinden und ihre Einwohner zu arbeiten!“, so Trummer.



Bocksdorf: LH Hans Niessl gratuliert Franz Pelzmann zu seiner neuen Aufgabe und dankt Vizebgm. a.D. Franz Pieber für seine Leistungen.



Breitenbrunn: Bgm. a.D. Josef Tröllinger mit BM Hans Peter Doskozil, Bgm. Helmut Hareter und KO Robert Hergovich. Foto: SPÖ Burgenland



Starke Partner: LR Helmut Bieler und GVV Präsident Erich Trummer mit ehemaligen und neuen Bürgermeistern aus dem Bezirk Oberwart.



Pama: LH Niessl mit Bgm. Manfred Bugnyar



Drassburg:
Bgm. Ing.
Christoph
Haider mit Vize-
bürgermeisterin
Renate
Tomassovits



Deutsch Kaltenbrunn: SPÖ Bezirksparteivor-
sitzenden LAbg. Ewald Schneckner gratuliert
der neuen Bürgermeistern Andrea Reichl.



Rechnitz: Martin Kramelhofer folgt Engelbert
Kenyeri nach. Im Bild mit Gemeindevorstand
Robert Liszt



Pöttching: GVV Vizepräsidentin BR Bgm.
Inge Posch-Gruska, Bgm. Karin Lehner, LRin
Verena Dunst Foto: SPÖ Burgenland

In Loiperdorf-
Kitzladen
wird der SPÖ
Bezirksge-
schäftsfüh-
rer Jürgen
Zimara, Jah-
rgang 1975,
neuer Bürger-
meister. Er
löst Hans
Oberhofer ab.



Ehrung Bürgermeister a.D. Johann Frank aus Klingenbach (v.l.): Bezirks-GF Ivan Grujic, LRin
Astrid Eisenkopf, Bgm. Richard Frank, LH Hans Niessl, Bgm a.D. Johann Frank, KO Robert
Hergovich und LAbg. Günter Kovacs

In Kemeten
übernimmt
der 39jährige
Diploming-
enieur Wolf-
gang Koller
das Amt
des Bürger-
meisters
von Johann
Nussgraber



GVV Präsident Trummer, LR Bieler und SPÖ-Landes-
geschäftsführer Christian Dax mit ausgeschiedenen
Bürgermeistern aus dem Bezirk Oberwart.



Deutsch Kaltenbrunn: Ehrung für
Bgm. a.D. Erwin Hafner durch
LAbg. Ewald Schneckner



BM Hans Peter Doskozil, LRin Mag.a Astrid Eisenkopf, LH Hans Niessl, GVV-Präsident Erich Trummer, Franz-Reinhard Habbel vom Deutschen Städte- und Gemeindebund

Foto: LSM Burgenland

2017 unter dem Motto „Land der Gemeinden“

Mittelpunkt der heurigen Neujahrsrede des Landeshauptmannes in Frauenkirchen waren die Städte und Gemeinden des Landes, ganz nach dem Motto: „Land der Gemeinden, da steckt Herz drin!“ LH Hans Niessl betonte dabei auch die Bedeutung der Gemeinden für das Land. Niessl: „Die Burgenländerinnen und Burgenländer leben in den 171 Gemeinden unseres Heimatlandes. Es ist keine Übertreibung, wenn ich sage: Ohne den Einsatz der 171 Gemeinden wäre die einzigartige Entwicklung des Burgenlandes in vielen Bereichen nicht möglich gewesen. Dieser Erfolg des Burgenlandes ist deshalb in einem sehr hohen Ausmaß der Erfolg unserer Gemeinden!“



Helmut Mödlhammer übergibt an Alfred Riedl Foto: Österreichischer Gemeindebund / Jürg Christandl

Führungswechsel beim Österr. Gemeindebund

Der Österreichische Gemeindebund hat einen neuen Präsidenten: Alfred Riedl, Präsident des NÖ Gemeindebundes, folgt in dieser Funktion dem Salzburger Helmut Mödlhammer nach. Mödlhammer war seit 1999 Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.

Gmoa and more - das politische Handwerk von der Pike auf lernen

Gmoa and more 2017 - DIE Akademie für junge GemeinderätInnen im Burgenland wurde auch 2017 erfolgreich umgesetzt!

Politisches Handwerk will gelernt sein und ist schließlich die Grundvoraussetzung für zukunftssträchtige Gemeindepolitik. Aus diesem Grund haben sich der GVV Burgenland, das Renner Institut Burgenland und die Sozialistische Jugend (SJ) Burgenland dazu entschlossen, gemeinsam eine Akademie für junge GemeinderätInnen auf die Beine zu stellen!

Ziel dieser Akademie ist es, junge Menschen bei der Entwicklung von fachlicher, politischer und sozialer Kompetenz zu unterstützen. Nachdem sich diese Ausbildungsschiene für junge Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in den letzten Jahren bewährt hat, wurde sie auch 2017 fortgesetzt.

Die GMOA and more Akademie gliedert sich in verschiedene Module, die innerhalb von 6 Monaten zu absolvieren sind. Die Module finden jeweils an Samstagen in den unterschiedlichsten Teilen des Burgenlandes statt. Im Rahmen dieser Module sollen den TeilnehmerInnen sowohl politisches Wissen, als auch die nötigen „Softskills“ für die Arbeit in den Gemeinderäten näher gebracht werden. ReferentInnen, die allesamt als ExpertInnen auf ihrem Gebiet gelten, teilen an 6 Samstagen ihr Wissen und ihre Erfahrung mit den VerantwortungsträgerInnen der Zukunft.

„Vor allem im Rahmen der Gemeinderatswahlen 2017 ist es wichtig, den JugendkandidatInnen das richtige Know-how mitzugeben. Daher ist dieser Lehrgang auch speziell an die Anforderungen der JugendkandidatInnen angepasst. Auch der Austausch von Ideen und Erfahrungen untereinander soll bei GMOA and more nicht zu kurz kommen“, erläutert GVV Präsident Erich Trummer.

Die Zertifikatsverleihung fang auch heuer wieder im Rahmen des Abschlussmoduls in der JUFA Neutal statt.

AbsolventInnen 2016/17

**Anna-Sophie Prünner
Christoph Frühstück
Christoph Schaffer
David Gelbmann
Dennis Fröhlich
Desiree Thalhammer
Hedi Granabatter
Konstantin Hanzl
Lena Dörflinger
Lisa Godovitsch
Lukas Feßl
Lukas Wölferl
Mario Rzucidlo
Michael Kefeder
Philipp Hesler
Rebecca Wenzl
Thomas Gerbafczits**



Gmoa and more 2017 TeilnehmerInnen und GVV Präsident Erich Trummer

Foto: GVV Burgenland



Klausur der SPÖ Fraktion im Österreichischen Gemeindebund in Stegersbach: Die Fraktion der SPÖ im Österreichischen Gemeindebund traf sich Ende Februar in burgenländischen Stegersbach zu einer 2tägigen Klausur. Themen dabei waren vor allem die Neuwahl des Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes Ende März und die damit einhergehenden Weichenstellungen im Österreichischen Gemeindebund. GVV Präsident Erich Trummer: „Wir haben unsere Wünsche und Anliegen an den neu zu wählenden Präsidenten ausgearbeitet und formuliert. Die SPÖ Fraktion möchte auch in Zukunft aktiv und gestaltend im Österreichischen Gemeindebund wirken!“ Weitere Themen bei der Klausur, bei der Vertreter aus Niederösterreich, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich und dem Burgenland teilnahmen, waren auch das neue Regierungsprogramm aus kommunaler Sicht, die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs sowie der Ärztemangel und die daraus resultierenden politischen Folgen für den ländlichen Raum.

Foto: GVV Burgenland

Beratung vor Ort als Service für Gemeinden

Die Gemeindeabteilung des Landes Burgenland bietet auch heuer wieder themenbezogene Sprechstage für Gemeinden an. Die Sprechstage werden in individuellen Einzelgesprächen durch fachkundige Experten der Abteilung 2 – Landesplanung, Sicherheit, Gemeinden und Wirtschaft, abgehalten. Um Terminvereinbarung unter 02682/600-2430 wird ersucht.



Mag.a Brigitte Novosel, LRin Mag.a Astrid Eisenkopf, Mag.a Andrea Deutsch Foto: LSM



**energie
BURGENLAND**

Ich bin Energie-Gewinner.

Ich fahr mit sauberem Strom –
und jetzt hat's auch der Papa kapiert.

**E-Mobil
mit 100%
Ökostrom.**

Was haben Kinder und E-Mobilität gemeinsam? Beiden gehört die Zukunft. Energie Burgenland investiert als Vorreiter im Bereich Ökostrom auch konsequent in den Ausbau des E-Tankstellennetzes – und entwickelt schon heute innovative Mobilitätsangebote für die nächste Generation. www.energieburgenland.at

Anzahl der Bürgermeisterinnen in Österreich

Bundesland	Zahl der Gemeinden	Anzahl 1999	Anzahl 2004	Anzahl 2010	Anzahl 2014	Anzahl 2015	Anzahl 2016	Anzahl Februar 2017	Frauenanteil Februar 2017
Burgenland	171 (1999: 164)	3	6	6	7	7	9	12	7%
Kärnten	132 (1999: 128)	2	4	3	3	7	8	8	6,1%
Niederösterreich	573 (1999: 571)	16	20	42	44	56	63	63	11%
Oberösterreich	442 (1999: 445 2014: 444)	8	11	28	29	34	30	30	6,8%
Salzburg	119	0	3	4	3	3	4	4	3,4%
Steiermark	287 (1999: 543, 2014: 539)	13	12	27	29	16	17	17	5,9%
Tirol	279	2	2	8	11	11	16	16	5,7%
Vorarlberg	96	1	1	2	6	7	7	7	7,3%
Wien	1	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
Summe	2.100 (2014: 2.354)	45	59	120	132	141	154	157	7,5%

Tabelle & Quelle: Gemeindebund

Burgenland: Gemeinden zu sieben Prozent in weiblicher Hand

Vor den Wahlen im Herbst steigt der Anteil der Bürgermeisterinnen im Burgenland auf sieben Prozent. Das östlichste Bundesland liegt mit dieser Quote aber immer unter Bundesdurchschnitt von 7,5 Prozent (Stand Februar 2017). Dafür gibt es fast ein Drittel Amtsleiterinnen. „Unser Ziel ist, dass die Gemeindeparlamente in den 171 burgenländischen Kommunen jünger und weiblicher werden“, so GVV Präsident Erich Trummer im Hinblick auf die BürgermeisterInnen- und Gemeinderatswahl im Herbst.

Ein Jahr vor Wahlen, dreht sich in vielen Gemeinden das Personalkarussell – vor allem, wenn Bürgermeister/innen aufhören und ihrer/m Wunschnachfolger/in noch Zeit zum Einarbeiten geben möchten. So passiert das 2017 auch im Burgenland. Im Oktober wird voraussichtlich gewählt und seit rund zwei Monaten werden viele neue Bürgermeister/innen angelobt. Für die Steigerung der Frauenquote ist diese Praxis positiv. So konnten

seit Dezember 2016 vier Frauen das höchste kommunale Amt erklimmen. „Aktuell gibt es im Burgenland zwölf Bürgermeisterinnen, davon stellt die SPÖ zehn. Sieben Prozent Frauenquote ist immer noch nicht viel – aber die Quote ist Dank der SPÖ so hoch wie noch nie. Die Sozialdemokraten sind auf dem Weg zu mehr Jungen und mehr Frauen zwar schon viel weiter als andere Parteien, aber wir sind noch nicht gut genug“, ist Trummer überzeugt.

Fast ein Drittel Amtsleiterinnen, niedrigster Politikerinnenanteil

Während im Österreich-Vergleich der Anteil von sieben Prozent nahe an den Durchschnitt (7,5%) heran kommt, ist er im Vergleich zu den Landespolitikerinnen deutlich am niedrigsten. In der burgenländischen Landesregierung finden sich mit Verena Dunst und Astrid Eisenkopf zumindest zwei Frauen, was einem Anteil von 28,6 Prozent entspricht. Etwas schlechter der Anteil im Landtag: Acht von insgesamt 36 Land-

tagsabgeordneten sind weiblich. Das entspricht 22,2 Prozent. Deutlich mehr Frauen finden sich auf der zweithöchsten kommunalen Position: Aktuell gibt es 30 Vizebürgermeisterinnen im Burgenland. Dabei gehören 18 der SPÖ und zwölf der ÖVP an.

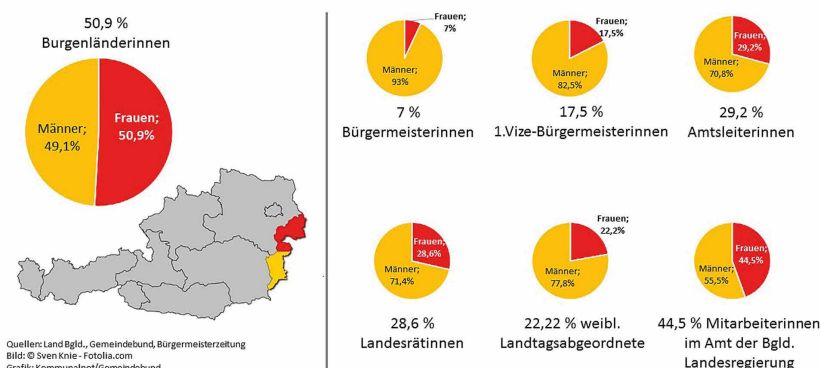
Die kommunale Verwaltung ist dafür umso weiblicher: Fast ein Drittel (29,2 %) der Amtsleiter/innen ist weiblich. In den 171 burgenländischen Gemeinden gibt es 50 Amtsleiterinnen. Noch höher ist der Frauenanteil beim Amt der Burgenländischen Landesregierung mit 44,5 Prozent. Am 31. Dezember 2016 arbeiteten dort 886 Frauen und 1.107 Männer. Auch in der Führungsebene der Landesverwaltung sind zahlreiche Frauen zu finden. Auf Ebene der Bundesverwaltung ist der Frauenanteil mit 41,7 Prozent etwas niedriger, aber immer noch höher als auf kommunaler Ebene.

Zwei Vizepräsidentinnen beim GVV Burgenland

Während das Präsidium des Burgenländischen Gemeindebundes nur männlich besetzt ist, gibt es beim GVV Burgenland mit Bernsteins Bürgermeisterin Renate Habetler und Hirms Bürgermeisterin Bundesrätin Inge Posch gleich zwei Vizepräsidentinnen im siebenköpfigen Präsidium.

Obwohl die Entwicklung positiv ist, sind in keinem der genannten Bereiche Frauen in dem Maße repräsentiert, wie sie auch in der Bevölkerung vorhanden sind. Die burgenländische Bevölkerung besteht nämlich zu 50,9 Prozent aus Frauen.

Frauen im Burgenland



„Weil ich's kann!": Mehr Frauen in die Kommunalpolitik

„Mach's wie Anna!“, „Mach's wie Edith!“, „Mach's wie Sabine!“ – Das sind drei der Slogans, die die Burgenländerinnen motivieren und mobilisieren sollen, sich für ein Amt in der Kommunalpolitik zu bewerben.

Die Beteiligung von Frauen in der (kommunalen) Politik und an den für die Gemeinden relevanten Entscheidungen ist wesentlich für die Qualität der Gemeindepolitik. Frauen bringen andere Sichtweisen in die Politik ein, gehen anders an politische Fragestellungen heran. Durch vielfältige Blickwinkel ist gewährleistet, dass Gemeindepolitik die Interessen aller Bewohner und Bewohnerinnen berücksichtigt.

Die Bestrebungen, die Kommunalpolitik weiblicher zu machen, werden von einer speziell auf Frauen zugeschnittenen Kampagne unterstützt. Fünf Frauen stehen stellvertretend für alle burgenländischen Gemeinderätinnen, Vizebürgermeisterinnen und Bürgermeisterinnen. Jede dieser Frauen hat ihre Geschichte und gerade das macht die Kampagne sehr authentisch, persönlich und sympathisch. Diese fünf Frauen unterschiedlichen Alters, mit den verschiedensten Berufen und den verschiedensten persönlichen Hintergründen, zeigen, dass es jede Frau kann – nämlich Kommunalpolitikerin zu werden und zu sein.

Die Kampagne ist darüber hinaus auch sehr dynamisch. Mittels Bild-Generator, der auf Homepage und Facebook zu finden ist, kann jede Kandidatin und jede Gemeinderätin einfach und schnell ihre individuelle Karte gestalten (siehe die abgebildeten Muster). Einfach Bild (am besten ein „Selfie“) hochladen, seinen persönlichen Text einfügen und schon ist die Karte fertig!

Über die Sommermonate soll so eine Collage mit den unterschiedlichsten Frauen entstehen, die aber eines gemeinsam haben: durch ihr Engagement, ihre Ideen und ihre Zugänge beteiligen sie sich an den Gemeindeentscheidungen und gestalten das

Leben in ihrem Wohnort aktiv mit! Unter dem Hashtag „#weilichskann“ sollen diese Bilder gepostet werden. So sind gezielt alle Beiträge, die so gekennzeichnet sind, auffindbar.

Kurz gesagt: mit dieser Kampagne wollen wir einen Anknüpfungspunkt für die SPÖ-Ortsorganisationen anbieten, um Frauen in ihren Gemeinden aktiv anzusprechen und für eine Funktion in der Kommunalpolitik

zu begeistern. Zur leichteren Ansprache der Frauen bieten wir auch einen Brief zur Akquise an, gerne sind wir bei der Planung und Umsetzung behilflich und beantworten Fragen zur Kampagne.

Kontakthinweis:

Alexandra Bayer, LGF der SPÖ Frauen Burgenland
alexandra.bayer@spoe.at
0664/88540044



Mach's wie Sabine!

„Ich bin Sabine und habe viele Leidenschaften. Als Ausgleich zu meiner Arbeit als Bau-technikerin koche ich gerne, unternehme viel mit meinen zwei Beagles und betreibe regelmäßig Krafttraining. Stark mache ich mich aber auch für meine Gemeinde. Denn ich möchte selbst etwas verändern und nicht nur andere für mich entscheiden lassen!“

Du willst auch etwas in deiner Gemeinde verändern? Dann mach's wie Sabine und werde aktiv!

#weilichskann



Landesrat Mag. Norbert Darabos mit GVV Präsident Erich Trummer. Foto: GVV

Moderne Bedingungen für die Kommunalpolitik

Der burgenländische Landtag hat im Dezember unter dem Motto „Mehr Wertschätzung. Mehr Demokratie. Mehr Kontrolle“ das große Gemeindepaket beschlossen, mit dem moderne Rahmenbedingungen für die Kommunalpolitik des 21. Jahrhunderts geschaffen wurden. Bezirksvorsitzender LR Norbert Darabos und GVV-Präsident Erich Trummer präsentierten die Vorteile dieses Pakets für die mittelburgenländischen Gemeinden. Darabos: „Das Burgenland bekommt mit dem Gemeinderechtspaket die modernste ‚Gemeindeverfassung‘ aller Bundesländer.“



Bgm. Erich Trummer (Präsident GVV), LRin Verena Dunst, Franz Rittenbacher, Siegfried Fleischacker (Leiter „Arge Zukunft Jagd“), Bernhard Wappel (Fachjurist bgld. LReg)

Foto: LSM

Landtag beschließt neues Jagdgesetz

Anfang März wurde das neue Burgenländische Jagdgesetz im Burgenländischen Landtag mit breiter Mehrheit beschlossen. Agrarlandesrätin Verena Dunst nahm dies zum Anlass, darüber breit zu informieren. Der zweite von drei Informationsabenden, fand in Neutal statt. Mehr als 300 Personen, größtenteils Jäger, waren gekommen, um sich über die Neuerungen zu informieren.



Die neu gestalteten Ortsseiten laden zum Durchklicken ein

Foto: GVV Burgenland

SPÖ gestaltet Homepage neu – Ortsseiten mit neuem, modernen Design!

Im Zuge der Neugestaltung der Homepage der SPÖ Burgenland Landesorganisation gibt es auch ein tolles Angebot für alle Ortsorganisationen der SPÖ. Sie können sich quasi an die Landesseite „anhängen“ und trotzdem eigene Inhalte optimal transportieren.

Das Angebot richtet sich vor allem an kleinere Minderheitsgemeinden, die über weniger Geld und weniger Personalressourcen verfügen, um die eigene Ortshomepage der SPÖ immer auf dem Laufenden zu halten. Der GVV Burgenland hat hier einen Teil der

Entwicklungskosten für die Ortsseiten mitfinanziert, sodass es möglich wurde, eine neue, moderne Homepage für insgesamt nur 150.- Euro für die jeweilige Ortspartei zu erstellen. Die neuen Seiten sind im „Responsive Design“ gestaltet und passen sich damit jedem Endgerät, egal ob Tablet, Handy oder PC, optimal an. Des Weiteren können Beiträge, die auf der Landesseite immer aktualisiert werden, auf die Ortsseite durchgeschaltet werden und, alle Beiträge, die von den Mitgliedern der Ortspartei auf ihrer SPÖ Facebookseite gepostet werden, werden automatisch im Newsbereich übernommen.



Die Sozialen Medien sind auf der neu gestalteten Homepage mit eingebunden

Siedlungsabfälle: EP-Umweltausschuss spricht sich gegen Mengenkriterium aus

Der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments stimmte am 24. Jänner 2017 gegen ein Mengenkriterium zur Definition von haushaltsähnlichen Siedlungsabfällen. Damit unterstützte die Mehrheit der Abgeordneten die kommunale Argumentationslinie, dass diese Entscheidung auf Ebene der Mitgliedstaaten zu treffen ist.

Insgesamt befürwortet der Ausschuss eine sehr ambitionierte Revision der Abfallgesetzgebung, u.a. mit dem Ziel, bis zum Jahr 2030 70% der Siedlungsabfälle zu recyceln und einheitliche Berechnungsmethoden für die Ermittlung von Recyclingquoten einzuführen.

Das Plenum des EU-Parlaments wird voraussichtlich Mitte März über das Kreislaufwirtschaftspaket abstimmen, ab dem Frühjahr muss es zu Verhandlungen zwischen Rat und Parlament und der Einigung auf einen Kompromisstext kommen.



Siedlungsmüll

Foto: Eder/pixelio

Europäischer Solidaritätskorps auch für Gemeinden zugänglich

Kommissionspräsident Juncker kündigte in seiner letzten Rede zur Lage der Union die Errichtung eines Europäischen Solidaritätskorps an, der jungen Menschen das Sammeln von Auslandserfahrung im Rahmen von Hilfeinsätzen ermöglichen soll.

Ende 2016 wurde die Ankündigung in die Tat umgesetzt, seitdem können sowohl junge Menschen zwischen 18 und 30, als auch Gemeinden, NGOs und Unternehmen ihr Interesse an der Teilnahme bekunden. Einsätze im Rahmen des Solidaritätskorps sollen zwischen zwei und zwölf Monaten dauern.

Potenzielle Teilnehmer müssen ein Online-Formular ausfüllen, das u.a. Informationen über Ausbildung, vorhandenen Qualifikationen und angestrebte Tätigkeiten enthält.

Auch jene öffentlichen oder privaten Stellen, die Freiwillige anfordern wollen, müssen sich im System registrieren um Zugang zu den Daten potenzieller Teilnehmer zu erhalten. Die Aufforderungen der Kommission, Vorschlägen für Projekte im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps einzureichen, richten sich daher an die Anbieter, sprich Gebietskörperschaften, NGOs und Unternehmen. In diesem Zusammenhang können auch Förderanträge gestellt wer-

den, d.h. die EU trägt zur Ko-Finanzierung bei. Die Einsatzmöglichkeiten des Solidaritätskorps sind vielfältig: Vom Wiederaufbau nach Naturkatastrophen über den Einsatz in Behinderten- oder Kinderbetreuungseinrichtungen bis zur Arbeit mit AsylwerberInnen.

Für Gemeinden ergäben sich z.B. Einsatzmöglichkeiten beim Wiederaufbau nach Hochwasserereignissen, aber auch bei der frühkindlichen Bildung.

Das Solidaritätskorps kennt drei Arten des Einsatzes:

- 1) Freiwilligeneinsatz: Hier erhalten Teilnehmer die Kosten für An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung sowie eine kleine Aufwandsentschädigung.
- 2) Praktikum: Teilnehmer absolvieren ein bezahltes Praktikum und sollten in der Lage sein, ihren Unterhalt aus der Praktikumsentschädigung zu bestreiten.
- 3) Beschäftigung: Teilnehmer an Beschäftigungsprojekten erhalten einen Arbeitsvertrag gemäß den innerstaatlichen Tarifbestimmungen und müssen daraus ihren Unterhalt bestreiten.



Europäische Woche der nachhaltigen Energie

In Brüssel findet die Europäische Woche der nachhaltigen Energie (EUSEW) mit zahlreichen Konferenzen, Workshops und Preisverleihungen von 19.-25. Juni statt.

Europaweit können sich Gemeinden, Bürgerinitiativen und Unternehmen zwei Monate (Mai und Juni) Zeit lassen, um eine Veranstaltung unter dem EUSEW-Label (European Sustainable Energy Week) zu organisieren. Es geht dabei darum, nachhaltige Energieprojekte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, d.h. denkbar sind z.B. Betriebsbesuche (Windparks, Kraft-/Heizwerke), Workshops in Schulen und Kindergärten, Informationsveranstaltungen u.v.m. Mit der Bekanntgabe derartiger Veranstaltungen im EUSEW-Sekretariat erhalten sie einerseits europaweite Publizität, andererseits können sich Bevölkerung und heimische Unternehmen auch über die EU-Energiepolitik informieren.

Gemeinden können innovative Projekte in den Bereichen Energieeffizienz oder erneuerbare Energie auch für einen der vier Preise nominieren, die im Rahmen der Energiewoche vergeben werden. Gesucht sind laufende oder nach dem 30. Juni 2016 abgeschlossene Projekte, die auch anderswo repliziert werden können.

In den letzten beiden Jahren wurden österreichische Projekte in den Kategorien Unternehmenspreis und Publikumsieger ausgezeichnet.



Neujahrsempfang 2017 im Bezirk Güssing: Die SPÖ-Bezirksorganisation lud im Jänner zu einem großen Neujahrsempfang. Gestartet wurde mit einem Frühstücksbuffet. Höhepunkt des offiziellen Teils war die Ansprache von Landeshauptmann Hans Niessl. Außerdem gab GVV-Präsident Erich Trummer ein Statement zur aktuellen Lage in den Gemeinden ab. SPÖ Bezirksparteivorsitzende LRin Verena Dunst freute sich, an die 150 Mitglieder, GemeinderätInnen, FunktionärInnen sowie Sponsoren aus der Wirtschaft beim Neujahrsempfang 2017 im Technologiezentrum Güssing begrüßen zu können. Der Neujahrsempfang war thematisch geprägt von der bevorstehenden Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl im Oktober 2017.

Im Bild: GVV Präsident Bgm. Erich Trummer, LH Hans Niessl, LRin Verena Dunst, LAbg. Bgm. Wolfgang Sodl, NR Bgm. Jürgen Schabhüttl mit JugendgemeinderätInnen des Bezirks Güssing
Foto: SPÖ Güssing



Gemeinderätinnen-Kongress der SPÖ in Neutal

Die SPÖ Frauen rund um Landesfrauenvorsitzende LRin Verena Dunst veranstalteten Ende Jänner unter dem Motto „Weil ich's kann“ ihren Gemeinderätinnen Kongress in Neutal. Die SPÖ und der GVV wollen – auch im Hinblick auf die bevorstehenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen im Burgenland – dass noch mehr Frauen politisch aktiv werden und mit ihren Ideen und Zugängen die Entscheidungen in den Gemeinden mitgestalten.

„Damit wollen wir Frauen ermutigen, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren, ihre Sichtweisen einzubringen um damit ein Stück weit die Gemeinden lebenswerter zu machen“, so SPÖ Landesfrauenvorsitzende Landesrätin Verena Dunst.

Im Bild (v.l.n.r.): Landesrätin Astrid Eisenkopf, LAbg. Bgm. Klaudia Friedl, LAbg. Doris Prohaska, Landesrätin Verena Dunst, Bundesrätin Bürgermeisterin Inge Posch-Gruska und Eva Weinek

Foto: SPÖ Frauen Burgenland

I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:

Sozialdemokratischer Gemeindevertreterverband
Permayerstraße 2, 7000 Eisenstadt
www.gvvbgld.at

Redaktion: GVV Burgenland

Druck: Druckzentrum Eisenstadt, Graphische Werkstatt
GmbH, Mattersburgerstr. 23c, 7000 Eisenstadt
P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt

Zulassungsnummer: 02Z034036 M